

Gedanken und Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Augustheft der «*Deutschen Rundschau*» lesen wir unter anderem den Wortlaut der wichtigsten Reden, die George Kennan und J. Robert Oppenheimer kürzlich auf der Internationalen Tagung des Kongresses für kulturelle Freiheit gehalten haben. Wir wollen einige Sätze aus dem Vortrag von Prof. Oppenheimer zitieren:

«Lassen Sie mich nur dies sagen: was einige von uns wissen und was einige unserer Regierungen anerkannt haben, sollten alle wissen und jede bedeutende Regierung verstehen: wenn es zu einem neuen großen Kriege kommt, kann niemand damit rechnen, daß es genug Überlebende geben wird, um die Toten zu begraben... Aus dieser in der Geschichte der Menschheit völlig neuen Lage hat sich gelegentlich eine Art grimmiger und ironischer Interessengemeinschaft, nicht nur zwischen Freunden, sondern auch zwischen Freunden und Feinden ergeben. Diese Gemeinschaft hat nichts mit dem Gebot zu tun, daß wir unsere Feinde lieben sollen, sondern sie ist eine politische und menschliche Umwälzung, nicht ganz ohne hoffnungsvolle Vorbedeutung.» *Walter Fabian*

GEDANKEN UND SPLITTER

Im Wirtschaftsbulletin der amerikanischen Gewerkschaften (Labor's Economic Review, July 1960, published by AFL-CIO) wird das *Problem der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten*, das auch im kommenden Wahlkampf eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen dürfte, diskutiert. Ausgehend von der Tatsache, daß es im Mai dieses Jahres 3,5 Millionen Arbeitslose gab – fast 5 Prozent – und die Zahl der Arbeitskräfte in Zukunft sich vergrößern wird, da nun die geburtenstarken Jahrgänge der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit allmählich ins Erwerbsleben eintreten, wird festgestellt, daß es sich bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit nicht um ein Problem handelt, das sich selber beseitigt. Es sind deshalb Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Im Jahre 1960 wird in den USA die Zahl der jungen Leute, die 18 Jahre alt werden, 2,6 Millionen betragen, im Jahre 1965 werden es 3,8 Millionen sein. Neben der Bereitstellung neuer Arbeitsplätze für die jetzt Beschäftigungslosen sind also auch Arbeitsmöglichkeiten für die wachsende Zahl junger Arbeitskräfte, die demnächst erstmals auf dem Arbeitsmarkt in Erscheinung treten, zu schaffen. Dies kann keine leichte Aufgabe sein. Zur Bewältigung dieses Problems schlagen die amerikanischen Gewerkschaften die folgenden Maßnahmen vor:

1. Zuerst ist einmal notwendig, daß der Arbeitslosigkeit überhaupt die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Bis jetzt hat die Regierung die Schwere dieses Problems weder erkannt noch zugegeben.

2. Bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen und in der Politik überhaupt sind die Auswirkungen auf die Beschäftigung in vermehrtem Maße in Rechnung zu stellen. In den vergangenen Jahren stand immer die folgende Frage im Vordergrund: «Wird dies zur Inflation führen?» Heute muß die Frage lauten: «Wird diese oder jene Maßnahme das wirtschaftliche Wachstum fördern und Arbeitslosen Beschäftigungsmöglichkeiten verschaffen?»

3. Die Arbeitslosenversicherung ist zu verbessern: umfassendere Anwendung, längere Leistungsdauer, höhere Unterstützungen.

4. Es gibt bestimmte Gebiete, die sogenannten «depressed areas», wo langandauernde Arbeitslosigkeit bis jetzt nicht überwunden werden konnte – hier muß die Regierung helfend eingreifen.

5. Es sind besondere Schulungs- und Umschulungsprogramme zu entwickeln, denn es kann nicht übersehen werden, daß der technische Fortschritt viele ältere Leute arbeitslos gemacht hat. Der rasche technische Fortschritt erfordert eine entsprechende Ausbildung der Arbeitskräfte.

